

Informationsschreiben an die Mitglieder des Landesverbandes
und an die Mitglieder der kooperierenden Berufsverbände

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten mit diesem Schreiben über den Stand der Dinge – Vergütung ambulantes und belegärztliches Operieren – berichten. Zunächst ist erfreulicherweise festzustellen, dass sich so viele Kollegen der Kostenübernahmeaktion angeschlossen haben, dass die Kassen unseren Protest wirklich zur Kenntnis nehmen.

Regional weit gestreut, in der Intensität aber je nach Fachgruppe sehr unterschiedlich, ist unser Kostenübernahmeformular von Operateuren und Anästhesisten zahlreich verwendet worden. Andererseits in den vorausgegangenen Jahren haben wir diese Aktion lokal und bayernweit durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Das hat sich gelohnt: In zahlreichen lokalen und überregionalen Zeitungen, im Bayerischen Rundfunk, im Bayerischen Fernsehen, sogar im Hessischen Fernsehen haben unsere Aktionen Resonanz gefunden.

Zum Stand der Verhandlungen:

Die Krankenkassen sind in ihrer Ablehnung bislang noch geschlossen und spielen auf Zeit. Es hat zwar Einzelfälle von Kostenübernahmen gegeben, jedoch kann noch nicht davon gesprochen werden, dass die Front der Krankenkassen aufweicht. Es gibt jedoch vielfältige Signale von einzelnen Krankenkassen, dass sie durch die Aktion überaus genervt sind und weitere Verhandlungen für richtig halten.

Wir haben in engem Schulterschluss mit den anderen Vorsitzenden der Berufsverbände unsere Position auch in der KV vorgetragen und mit dieser abgestimmt. Abgesehen davon, dass die Kassen versuchen den Faktor Zeit auszuspielen, stellen Sie gegenüber der KV jedoch geschlossen fest: Mehr Geld soll es nicht geben.

Genau darin bestehen die Problematik und die Zwickmühle in der wir sitzen. Durch weitere Umverteilung von Geldern aus den anderen Fachgruppen (sehr problematisch, siehe RLV) könnte es möglich sein, den Zustand von 2008 wieder herzustellen.

Dass ist jedoch nicht mehr unser Verhandlungsziel! Der LAOB und insbesondere auch der Berufsverband der Anästhesisten werden nachhaltig eine 5.11 Cent Vergütung für alle operativen Leistungen aus dem Katalog nach 115 b unter Einschluss der GOP 2 fordern. Es ist unser Ziel, die Stunde Null auszunutzen und eine deutlich höhere Vergütung für die bezeichneten Operationen und Narkosen zu fordern.

Im Rahmen einer Klausurtagung der Fachärztlichen Vertreter in der VV am 30.+ 31.1.09 habe ich die Verhandlungsführer der KV nochmals darauf hingewiesen, dass wir mindestens den gleichen Zustand wie im Jahre 2002 einfordern: Damals hatten wir Strukturverträge über 5.11 Cent für alle Leistungen!

Der Weg zum frischen Geld wird jedoch sehr schwierig und langwierig – es kann nicht das Interesse der Operateure sein, dass Ihre Vergütungen aus Umverteilungen in ihren Fachgruppen bezahlt werden. Deshalb brauchen wir einen langen Atem und die konsequente Weiterführung der begonnenen Protestaktionen in allen operativen Disziplinen!

Wie Sie aus den Antwortschreiben der einzelnen Kassen ersehen können, sind die Formulierungen gemäßigt – die juristische Position der Krankenkassen ist schlecht.

Wir möchten Sie im Zusammenhang aber nochmals darauf hinweisen, dass es hier um bayernweite Protestaktionen geht, nicht um einen Streik.

Wir weisen nochmals daraufhin, dass Leistungsverweigerungen, Zusatzrechnungen nach GOÄ und öffentliche Wartelistenmedizin unsere Position sofort schwächen würden! Nur unter dieser Voraussetzung hat die KV zugesichert, uns den Rücken frei zu halten. Schreiben der KV

Mittelfranken an einzelne Chirurgen werden sich nicht wiederholen, wenn Sie sich an die Spielregeln halten!

Nur diese Spielregeln ermöglichen uns eine Weiterführung der Protestaktionen bayernweit. Ich weise Sie in diesem Zusammenhang nochmals daraufhin, dass Sie Ihre Patienten operativ behandeln sollen und dürfen, wenn diese auf den Geschäftsstellen ihrer Krankenkassen zum Protest erschienen sind.

Die intensiven Besprechungen der Berufsverbände mit der KVB haben zu einem einheitlichen Forderungskatalog insbesondere gegenüber der KBV geführt.

Unsere gemeinsamen bayerischen Interventionen werden voraussichtlich dazu führen, dass der Bundes-EBA ambulante Operationen und belegärztliche Leistungen komplett aus der morbiditätsbezogenen Gesamtvergütung herausnehmen wird. Die Verhandlungen stehen im Februar an.

Sollte dieses gelingen, wäre ein erster großer Erfolg zu verbuchen, da die Finanzierung der Operateure dann nicht mehr über Quersubventionen von anderen Facharztgruppen erfolgen kann (muss).

Konkrete Verhandlungen mit den Bayerischen Krankenkassen sind noch nicht terminiert, da diese bewusst auf den Faktor Zeit setzen: Führen Sie Ihre Kostenübernahme Aktionen also bitte ungebremst weiter. Nutzen Sie jeden persönlichen Kontakt zu lokalen Politikern oder leitenden Mitarbeitern einzelner Krankenkassen!

Nehmen Sie sich Zeit und informieren Sie Ihre Patienten über die geringen Eurobeträge pro Einzelleistung für die wir kämpfen. Die bayerischen Fachärzte werden mit den Einzelpreisen in Euro intensiven Wahlkampf betreiben!

Bitte nutzen Sie den 17.2. als politischen Informationstag für Ihre Patienten – der Kampf wird letztlich nur bei der Bundestagswahl entschieden.

Sollte es zu irgendwelchen juristischen Aktionen der Krankenkassen gegen einzelnen Fachärzten direkt oder über die KV kommen – informieren Sie uns bitte umgehend, damit wir in der KV tätig werden können.

Mit besten kollegialen Grüßen

Dr. Axel Neumann

Dr. Heribert Lindner

Dr. Frank Vescia

=====
=====
=====
=====
=====

München, den 06.01.2009

<big>2.Aufruf zur Protestaktion an alle operativ tätigen Fachärzte in Bayern

HABEN SIE SCHON ANGEFANGEN ???</big>

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Egal was Sie in den vergangenen Tagen gehört, gelesen oder gehofft haben – es kommt keine Hilfe von aussen !

Auch wenn von der KV noch ein paar Euro irgendwann umverteilt werden sollten – es wird niemals reichen !

Glauben Sie nicht, dass die Vertreter der Kassen allein wegen einiger Pressemitteilungen oder

persönlicher Telefonate oder scharfer Briefe an den Verhandlungstisch zurückkehren !
Wir müssen unsere Patienten mit unserem Protestschreiben + Kostenvoranschlag auf die
Geschäftsstellen schicken –
wir wissen aus der Vergangenheit, dass diese Massnahmen Wirkung zeigen !

Unsere Chancen werden besser, da auch die konservativen Fachärzte begriffen haben,
dass sie aggressive Maßnahmen ergreifen müssen !

Diese Maßnahmen werden auf einer Sondersitzung der GFB am 9.1. und am 10.1. auf einer
Sonder –VV der KVB abgestimmt und beschlossen werden.

Der LAOB ruft gemeinsam mit den Berufsverbänden der Anästhesisten, der Chirurgen, der
Orthopäden, der HNO-Ärzte, der Urologen, der Kinderchirurgen, der Augenärzte und der
Gynäkologen sowie mit den Kieferchirurgen nachdrücklich zu Protestaktionen ab dem 1.1.2009
auf.

Um unsere Forderungen an die Krankenkassen zu unterstreichen, bitten wir Sie, alle Ihre Patienten
ab dem 1.1.2009 mit dem vorbereiteten Formular in die Geschäftsstelle der jeweiligen
Krankenkasse zu schicken. Sollte der Weg in die Krankenkasse für den Patienten unzumutbar oder
unmöglich sein, stellen Sie bitte das Formular per Post oder Fax zu.
Wir haben das zu verwendende Formular mit den Berufsverbänden abgesprochen und konsentiert.

Dies ist kein Streikaufruf! Wie Ihnen bekannt ist, ist jede Form der Leistungsverweigerung
inklusive Verschiebung des OP-Termins (Warteliste) ungesetzlich und daher nicht sinnvoll.

Die von uns geplante Aktion wird dennoch ihre Wirkung zeigen, wenn alle Operateure, alle
Patienten im Januar mit diesem Protestschreiben zu ihren Krankenkassen schicken. Es enthält den
Vorschlag zu einer Kostenübernahme durch die Krankenkasse für den konkreten operativen Fall
inklusive Narkose und Nachbehandlung nach Einzelfallprüfung.
Die Einzelfallprüfung ist prinzipiell für jede Krankenkasse möglich und das Vorsprechen des
Patienten bei seiner Krankenkasse damit gut begründet.

Die Reaktion der Krankenkassen ist nicht vorhersehbar – wir hoffen aber darauf, dass einzelne
Krankenkassen in einzelnen Fällen zustimmen werden – und wir sind sicher, dass sie wieder
verhandeln werden.

Sollte der Patient mit einem ablehnenden Bescheid in Ihre Praxis zurückkehren, entscheiden Sie
allein über das weitere Procedere.

Diese Protestmaßnahme wird dennoch wirksam sein, wenn Sie sich dazu entscheiden, ihre
Patienten (kurzfristig) auf die Geschäftsstellen der Krankenkassen zu schicken!

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass auch eine Rechnungsstellung nach GOÄ
oder Zuzahlungen für Leistungen, die regelhaft im EBM gelistet sind, ungesetzlich sind und
juristische Aktionen der Krankenkassen auslösen würden.

Das Ziel sind neue Verhandlungen mit den Krankenkassen (Direkt oder über die KVB) – nicht die
Provokation von Disziplinarmaßnahmen.

Wir bitten Sie um Ihre Solidarität und Ihre Unterstützung – im anderen Fall werden Sie damit leben
müssen, dass für ambulante und belegärztliche Operationen und Narkosen de facto kein Honorar
mehr bezahlt wird.

Dr. Axel Neumann

1. Vorsitzender

Dr.med.Axel Neumann

Vorsitzender Landesverband für Ambulantes Operieren in Bayern e.V.

Fürstenriederstrasse 69 - 71; 80686 MÜNCHEN

Fon.: 089-546888-34 (Sekretariat Frau Dressler)

Fax.. 089-54688888

www.laob.de

Dr. Heribert Lindner

2. Vorsitzender